© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bemerkungen über die Porizoninen-Gattungen Isurgus und Tersilochus[1]), speziell über den Meligethes-Schmarotzer Isurgus morionellus Holmgr.

Von

Prof. Dr. Max Wolff,
Eberswalde.

Aus dem Zoologischen Laboratorium der Forstakademie in Eberswalde.

In Heft 4/6 der Zeitschr. f. wiss. Insektenbiologie, Bd. XV (1919), S. 119, teilt K. Friedrichs (Rostock) einige biologischen Beobachtungen über „die Schlupfwespe des Rapsglanzkäfers" mit, die in mehrfacher Hinsicht einer Richtigstellung bedürfen.

1. Zunächst ist es nicht zulässig, von „der" Schlupfwespe des *Meligethes aeneus* F. zu reden. Denn es kann als ziemlich sicher angenommen werden, daß eine Anzahl verschiedener Ichneumoniden-Species in den Larven von *Meligethes aeneus* F. schmarotzt. So darf die Angabe Taschenbergs (Prakt. Insektenkde., 2. Teil, 1879, S. 14) nicht einfach ignoriert werden: . . . „und ebenso stellen ihnen (sc. den Larven des Rapsglanzkäfers) mehrere dem *Microgaster glomeratus* verwandte Schlupfwespen nach, indem sie ihre Eier an dieselben legen." Um Brakwespen, — mit solchen ist auch *Isurgus morionellus* Hlgr. gelegentlich verwechselt worden, — wird es sich ja nun allerdings vielleicht nicht handeln, — obgleich das keineswegs a priori ausgeschlossen erscheint, — aber dass verschiedene Parasiten in Frage kommen können, dürfte schon nach dieser Notiz nicht außer Acht gelassen werden.

Zudem ist uns selbst aus gekätscherten Rapsblüten von *Meligethes*-Feldern ein *Cratocryptus parvulus* Grav. bekannt, der bisher allerdings nach de Gaulle nur aus den an Rosen und Erdbeeren lebenden Larven von *Emphytus cinctus* L. gezogen worden ist. Man könnte also, wie wir — mein Mitarbeiter, Herr Dr. Krausse und ich — es auch anfangs getan haben, an einen Zufallsfund, der für die *Meligethes*-Parasitologie bedeutungslos wäre, denken, zumal die Rapsfelder, von denen das Material stammte, bei Miltitz, also in der Nähe der berühmten Rosenkulturen der Firma Schimmel & Co., Miltitz bei Leipzig, liegen, wo es Herr Alexander Reicherdt, Leipzig, für uns freundlicherweise gesammelt hatte.

Aber es sind ja auch — zur Sammelgattung im Sinne Dalla Torres gehörige — „*Tersilochus*"-Arten bekannt geworden, die in Blattwespen schmarotzen, so die in „*Nematus gallicola*" (= *Pontania capreae* L.

[1]) So, nicht *Thersilochus*, lautet die richtige Schreibweise.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[*Nematus gallicola* Steph.]) schmarotzende *Tersilochus flavicornis* Thoms. (nach Dalla Torre, Cat. Hym., Bd. III, 1901/02, p. 40). *Tersilochus straminipes* Brischke (*Ischnobatis* Först.) schmarotzt „in den Gallen von *Nematus valisnerii* und *polyopus*" (Brischke, Schrift. d. naturf. Gesellsch. Danzig, N. F., Bd. IV, H. 4, 1880, p. 195), also desselben Wirtes (*Pontania capreae* L. = *Nematus vallisnerii* Htg. [falsch: *valisnerii*!]) und in einer anderen, heute kaum feststellbaren Nematine [„*polyopus*" ist offenbar ein Schreib- oder Druckfehler, vielleicht für „*polytomus*"?]

Im übrigen verteilen sich die bisher bekannt gewordenen *Porizoninen* Wirte auf die Ordnungen der Hymenopteren, Coleopteren und Lepidopteren, und zwar auf Gall- und Blattwespen (von ersteren ist schon bei Gravenhorst und bei Ratzeburg die Rede), einige niedere Lepidopteren (*Micropteryx unimaculella* und *Bedellia somnulentella* Zett. werden im Dalla Torre'schen Katalog genannt) und mehrere Rüsselkäferarten, von denen besonders als Rapsfeind *Ceutorrhynchus cyanipennis* interessiert, aus dessen Larven Brischke *Tersilochus moderator* Grav. erzog (Brischke, l. c., p. 193). *Meligethes aeneus* ist also der einzige bisher bekannte *Porizoninen*-Wirt unter den Nitiduliden, aber kaum die in Rede stehende Porizonine die einzige *Meligethes*-Schlupfwespe!

2. K. Friedrichs behauptet, dieser *Meligethes*-Schmarotzer, „*Isurgus heterocerus* Thoms." sei „zuerst von Oberstein (im „Centralblatt f. Bakteriol., II. Abt., Bd. XLII/IX [sic!] 1919," — es muß richtig heißen: Bd. XLIX!) unter dem Namen *Thersilochus morionellus* Holmgr. als Feind von *Meligethes aeneus* beobachtet worden, außerdem von Börner und Blunck, sowie Friedrichs." Hieraus läßt sich schließen, daß Friedrichs mit der parasitologischen Literatur nur ungenügend bekannt ist, ja sogar die von ihm ungenau zitierte Oberstein'sche Arbeit nur sehr flüchtig gelesen haben kann.

In seiner Mitteilung „über das Auftreten von *Thersilochus*[1]) *morionellus* Holmgren als natürlicher Feind des Rapsglanzkäfers (*Meligethes aeneus* F.) in Schlesien" fällt es Oberstein garnicht ein, sich diese Entdeckung zuzuschreiben.

Vielmehr schreibt Oberstein wörtlich: „Jedenfalls waren die bei Zimpel von mir und meiner Frau in ziemlich großer Zahl beobachteten Tiere, die Herr Prof. R. Dittrich-Breslau in stets liebenswürdiger Bereitwilligkeit die Güte hatte, wiederum zu bestimmen, sehr lebhaft, wie das Ichneumoniden, im Gegensatz zu Braconiden, eigen ist. Es gelang nur schwer, einige wenige zu fangen. Prof. Dittrich identifizierte die ihm übersandten Exemplare nach seinem Zettelkatalog als *Thersilochus morionellus* Holmgr. (bereits von C. G. Brischke für *Meligethes aeneus* notiert[2]) — mit allem Vorbehalt freilich eines peinlich genauen Spezialforschers. Bieten doch

[1]) Wo ich zitiere, schreibe ich den Namen so, wie der Autor ihn schrieb. Die Richtigstellung erfolgt weiter unten.

[2]) Von mir gesperrt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Untergattungen und zahlreichen Arten von *Thersilochus* bekanntlich ganz besondere Schwierigkeiten. Die vorliegenden Exemplare waren zudem Männchen, während genau bekannt nur die Weibchen der Species bisher sind.

Das beobachtete Auftreten von *Thersilochus morionellus* Holmgr. auf Rapsfeldern stellt sonach für die Wissenschaft an sich nichts Neues dar."

Außer im Katalog von Dalla Torre, wird natürlich auch im trefflichen de Gaulle'schen Katalog (Cat. syst. u. biol. des Hym. de France, Paris 1908) *Meligethes aeneus* F. als Wirt von *Isurgus morionellus* Holmgr. genannt.

3. K. Friedrichs ist offenbar, wie aus dem oben zitierten Passus hervorgeht, von dem Irrtum befangen, *Tersilochus morionellus* Holmgr. sei ein Synonym zu *Isurgus heterocerus* Thoms. Herr A. Ulbricht-Crefeld, der unsere Ichneumonen-Ausbeute zu bestimmen die Freundlichkeit hatte, machte uns brieflich auf die in Rede stehende Mitteilung von K. Friedrichs und die diesem Autor unterlaufene Verwechslung aufmerksam. Er regte denn auch an, den Irrtum Friedrich's richtig zu stellen.

Es genügt nun in der Tat einfaches Nachschlagen der zum mindesten in der Bibliothek jedes Laboratoriums, in dem gelegentlich auch über Hymenopteren gearbeitet wird, vorhandenen Werke, um sich davon zu überzeugen, daß es sich um zwei grundverschiedene Arten handelt.

Dalla Torre führt in seinem Cat. Hym., III, 1., p. 41 u. 42 beide Arten gesondert auf:

„*Thersilochus heterocerus* Thoms. — ♀♂ — Eur.: Suecia, Germania, Gallia. (Thomson, Opusc. entom. P. 13, 1889, p. 1394, n. 26, ♀♂)."

„*Thersilochus morionellus* Holmgr. — ♀♂ — Eur.: Suecia, Germania. (Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II. 2. 1858. P. 8 (Oph.) p. 139; Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV. P. 4. 1880 p. 193, ♀♂; Thomson, Opusc. entom. P. 13. 1889. p. 1386 n. 10, ♀.)"

Für die Gattungsdiagnose zitiert Dalla Torre: Holmgren, Öfvers. Svensk. Vet.-Akad. Förh. XV. 1858 p. 329, n. 21 und Holmgren. Svensk. Vet.-Akad. Handl. II. 2. 1858, P. 8 (Oph.) p. 135.

Die letztere Arbeit scheint ungenau zitiert zu sein. Das Berliner Exemplar enthält im 2. Bd. des Jahrg. 1858 (Bd. 31) keine Arbeit von Holmgren. Ich kann den Fehler augenblicklich wegen der Unterbrechung der Postverbindung leider nicht richtigstellen. Für die Klärung der uns interessierenden Fragen ist die zweite Holmgren'sche Arbeit auch nicht unbedingt erforderlich[1]).

---

[1]) Das gilt auch natürlich hinsichtlich der in dieser von Holmgren gegebenen Diagnose von *Tersilochus morionellus* Holmgr., die wir später bei Thomson (l. c.) wieder finden. — Wahrscheinlich liegt das ganze Versehen darin, daß der Jahrg. 1858 im Jahre 1859 erschienen ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Jedenfalls handelt es sich also um zwei verschiedene Arten, nicht um eine einzige, wie K. Friedrichs glaubt.

Auf die Unterschiede zwischen beiden Arten werde ich weiter unten näher eingehen.

4. K. Friedrichs schreibt, wie alle Autoren von Thomson an, *Thersilochus*. Diese Schreibweise ist falsch. Der Name der Gattung muß *Tersilochus* heißen. Denn so schreibt ihn der Autor in seiner ersten darüber veröffentlichten Arbeit: Öfversigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar, Årg. 15, No. 6, 1858 (Onsdagen den 9. Juni) p. 329. Wir finden hier die neue Gattung unter dem Namen „*Tersilochus*" mit der typischen Art „*Tersilochus* (*Porizon*) *iocator* Grav." creiert (die Diagnose zitiere ich weiter unten wörtlich!).

Die falsche Schreibweise mag dadurch entstanden sein, daß spätere Autoren, an ähnlich lautende griechische Eigennamen, wie *Thersites*, erinnert, den Holmgren'schen Gattungsnamen für ein Nomen proprium hielten, wie das Dalla Torre, l. c., p. 39, offen ausspricht. Ich kenne keinen Eigennamen dieser Art. Vielmehr ist *Tersilochus* offenbar von *τερσαίνω*, pass. *τέρσομαι*, trocknen, abwischen, und *ὁ λόχος*, die Geburt, abzuleiten. Der Name spielt also auf die bekannte Erscheinung an, daß die Larven und Puppen der meisten Ichneumonen unbenetzbar sind und sich, im Larven- oder Imaginalstadium den Wirt verlassend, niemals mit Resten desselben oder des den Schmarotzer vielfach umgebenden Harnsackes verunreinigt zeigen.

5. K. Friedrichs, und mit ihm anscheinend auch andere Autoren, halten offenbar die beiden Arten *heterocerus* Thoms. und *morionellus* Holmgr. (resp., da sie beide ja unzulässigerweise mit einander vermengen: die Art) für heute zur Gattung *Isurgus* Förster 1868 gehörig. K. Friedrichs schreibt geradezu: „Die zu den Ophioninen, Tribus des (sic!) *Porizonini*, gehörige Schlupfwespe *Isurgus heterocerus* Thoms. ist zuerst von Oberstein (unter dem Namen *Thersilochus morionellus* Holmgr.) als Feind von *Meligethus aeneus* beobachtet worden, . . ."

Ist das berechtigt?

Daß Dalla Torre *heterocerus* und *morionellus* zu *Tersilochus* stellt, wurde schon erwähnt. Zu *Isurgus* Förster 1868 stellt er folgende europäische, sämtlich von Szépligeti (Termész. Füzet. XXII, 1899, p. 224—226 u. 240—243) aus Ungarn beschriebene Arten:

Isurgus brachygaster Szépl., *I. diversus* Szépl., *I. lanceolatus* Szépl., *I. major* Szépl., *I. microgaster* Szépl., *I. minutus* Szépl., *I. petiolaris* Szépl., *I. rufipes* Szépl., *I. similis* Szépl.

Ferner wird eine von Ashmead aus St. Vincent beschrieben Art: *Isurgus nigriceps* (Trans. Entom. Soc. London 1900, p. 273) aufgeführt.

Die erwähnte Arbeit Szépligeti's ist mir leider nicht zugänglich. Wir können aber auch so in der uns beschäftigenden Frage zu einer klaren Entscheidung gelangen. Prüfen wir zuerst die Holmgren'schen, darauf die Förster'schen (in Form von dichotomischen Schlüsseln veröffentlichten) Diagnosen der in Betracht kommenden Gattungen!

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im ganzen hat Förster 1868 die Holmgren'sche Gattung[1]) *Tersilochus* in folgende selbständige Gattungen zerlegt

Heterocola, Ischnobatis, Phradis, Isurgus, Tersilochus, Diaparsis.

Hinzu kommen vier Gattungen ohne beschriebene Arten: *Astrenis* und *Eutomus*, sowie *Epistathmus* und *Temelucha*. Ferner gehört zur *Tersilochus*-Verwandtschaft zweifellos die von Förster aufgegestellte Gattung *Gonolochus*, deren einzige bekannte Art erst 30 Jahre später von Szépligeti aus Ungarn beschrieben worden ist (*G. fenestratus* Szépligeti).

Thomson hat (Opusc. entomol. P. 13, 1889, p. 1367) noch die Holmgren'schen *Tersilochus dissimilis* und *levifrons* zu einer besonderen Gattung *Cyrtophion* gestellt.

Uns interessiert hier lediglich die Frage, ob und warum *morionellus* Holmgr. und *heterocerus* Thoms. zur Förster'schen Gattung *Isurgus* gehören.

Holmgren hat die Gattung *Tersilochus* im Jahre 1858 (Öfvers. Svensk. Vet.-Akad. Förh. XV, 1858, p. 329 und Svensk. Vet.-Akad. Handl. II, 2, 1858, P. 8, p. 135) mit folgender Diagnose begründet: „*Tersilochus* Holmgren.

Caput transversum, subbucatum.

Clypeus linea impressa discretus vel a facie non separatus.

Oculi subprominuli.

Antennae filiformes, rarius extrorsum nonnihil crassiores.

Thorax gibbulus, altitudine parum longior; metathorace brevi, area posteromedia ut plurimum completa.

Abdomen saepissime longe petiolatum; segmentis 3—6 suturis saepe obsoletissimis.

Alae stigmate magno.

Pedes mediocres.

Spec. Scand. 20. Typ. *Tersilochus* (*Porizon*) *locator* Grav."

Holmgren hat damals seine neue Gattung *Tersilochus* in folgender Weise in seinem „Conspectus generum Ophionidum Sueciae" (l. c. 1858, p. 321 u. ff.) eingefügt:

„Sectio I. Cellula alarum cubitalis prima nervos duos recurrentes excipiens" (Hierher die Genera: *Hellwigia* Grav., *Ophion* Fabr., *Trachynotus* Grav.).

„Sectio II. Cellula alarum cubitalis prima nervum recurrentum discoidalem tantum excipiens.

Divisio 1 : ma Abdomen petiolatum.

Subdivisio 1 : ma Femora postica simplicia.

Phalanx I. Cellula alarum radialis saepius lonceolata, angulo areolari obtuso." (Hierher die Genera: *Anomalon* Grav., *Opheltes* Holmgr., *Paniscus* L., *Absyrtus* Holmgr., *Campo-*

[1]) Provancher's *Thersilochus* ist syn. *Porizon* (*Thersilochus micans* Provancher 1879).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

plex Grav., *Charops* Holmgr., *Cymodusa* Holmgr., *Sagaritis* Holmgr., *Casinaria* Holmgr., *Limneria* Holmgr., *Meloboris* Holmgr., *Pyracmon* Holmgr., *Angitia* Holmgr., *Cremastus* Grav., *Atractodes* Grav., *Mesochorus* Grav.).

„Phalanx II. Cellula alarum radialis breviuscula, subtrapezina, angulo areolari recto.

A. Antennae modice distantes. Pectus latitudine longius. Metathorax altitudine vix vel parum brevior" (Hierher das Genus: *Porizon* Grav.).

B. Antennae inter se saepius valde distantes. Pectus transversum. Metathorax altitudine multo brevior" (Hierher das Genus *Tersilochus* Holmgr.).

„Subdivisio 2 : da. Femora postica spina armata" (Hierher das Genus: *Pristomerus* Curt.).

„Divisio 2 : da. Abdomen sessile ant subsessile" (Hierher die Genera: *Exetastes* Grav., *Banchus* Fabr., *Scolobates* Grav.).

Die Gattung *Isurgus* ist von Förster im Jahre 1868 mit folgender Diagnose begründet worden (Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinl. XXV, 1868, p. 147—148):

„Fam. *Porizonoidae.*

Das 1. Segment ohne stark vorspringende Knötchen; die Luftlöcher des 1. Segmentes liegen hinter der Mitte, das Segment nicht überall gleichbreit; Hinter-Tarsen nicht stark verlängert, Ferse etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammen; nicht alle Schenkel und Schienen verdickt; Stirn nicht verengt; Augen nicht groß und nicht halbkugelig; die hintere mittlere Schulterzelle an der Spitze ganz oder fast ganz geschlossen; Hinter-Schenkel und Hinter-Schienen nicht verdickt; die area posteromedia länger als die Hälfte des metanotum;

Fühler sehr kurz, 20- oder weniger als 20-gliedrig;"

Hierher gehören die neuen Förster'schen Gattungen: *Heterocola, Ischnobatis, Phradis,* [*Eutomus, Astrenis*], *Isurgus* (Gattungen, von denen bisher keine Arten beschrieben sind, habe ich in [ ] gestellt!).

„Fühler verlängert, mehr als 20-gliedrig"; hierher gehören die meisten Förster'schen Gattungen, die wir als *Tersilochus*-Gruppe der *Isurgus*-Gruppe gegenüberstellen können: *Gonolochus,* [*Temelucha*], *Tersilochus* Holmgr., [*Epistathmus*], *Diaparsis.*

Da die Fühler des aus *Meligethus aeneus* bekannten *Porzoninen* 16-gliedrig (2 + 14-gliedrig) sind, scheiden für diese Schmarotzer die Gattungen der *Tersilochus*-Gruppe aus. Sie gehören also in die *Isurgus*-Gruppe!

Die Diagnosen der Gattungen der *Isurgus*-Gruppe lauten bei Förster:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Maxillartaster sehr stark verlängert"; *Heterocola.*
„Maxillartaster nicht stark verlängert"; und zwar:
„die areae supero-laterales glatt"; *Ischnobatis.*
„die areae supero-laterales nicht glatt; und zwar
„die Fühler 12—13-gliedrig; die sechs ersten Glieder der Geißel stark verlängert;" *Phradis.*
„Fühler mehr als 13-gliedrig; und zwar Fühler dick, das letzte Glied länger als die zwei vorhergehenden"; *Eutomus.*
„Fühler nicht verdickt"; hierher die Gattungen [*Astrenis*] und *Isurgus.*

Beide Gattungen werden von Förster, wie folgt, unterschieden: „Randmal schmal; die Basis der Discoidalzelle nicht oder kaum kürzer als die Spitze der hinteren mittleren Schulterzelle; im Hinterflügel der 1. Abschnitt des radius so lang oder etwas länger als die Cubitalquerader;" *Astrenis.*

„Randmal breit; die Basis der Discoidalzelle länger als die Spitze der hinteren, mittleren Schulterzelle; im Hinter-Flügel der 1. Abschnitt des radius viel länger, als die Cubitalquerader." *Isurgus.*"

Die, mit stark verlängerten, mehr als 20-gliedrigen Fühlern ausgestatteten Gattungen der *Tersilochus*-Gruppe werden von Förster in folgender Weise unterschieden:

„Metanotum runzlig, ohne Felder"; *Gonolochus.*
Metanotum gefeldert.
Die Luftlöcher des metathorax von der Hinter-Brustleiste ziemlich weit abliegend; *Temelucha.*
Die Luftlöcher des metathorax ganz nahe an der Hinter-Brustleiste liegend
Mesonotum ohne Parapsiden-Furchen. *Thersilochus* Holmgr.
Mesonotum vorne durch tiefe Furchen dreilappig; die Leiste, welche die area postero-media oben begrenzt, sehr scharf." [*Epistathmus*] u. *Diaparsis.*

Nach dem vorstehend Ausgeführten gehört also, da auch die übrigen von Förster für die Gattung *Isurgus* angeführten Merkmale auf unseren *Meligethes*-Schmarotzer zutreffen, dieser ganz zweifellos in die Gattung *Isurgus* Förster!

Als charakteristische Merkmale der Gattung *Isurgus* seien noch einmal zusammenfassend genannt:

Fühler weniger als 20- und mehr als 13-gliedrig und nicht verdickt, das letzte Glied wenig kürzer, als das vorhergehende;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Maxillartaster nicht stark verlängert; areae supero-laterales nicht glatt; Randmal breit; die Basis der Discoidalzelle länger als die Spitze der hinteren, mittleren Schulterzelle; im Hinterflügel der 1. Abschnitt des radius viel länger als die Cubitalquerader.

6. Welcher der beiden Arten — *Isurgus morionellus* Holmgr. und *Isurgus heterocerus* Thoms. — gehört nun der *Meligethes*-Schmarotzer an?

Ich bin augenblicklich leider nicht in der Lage, die Holmgren'sche Originaldiagnose (eines ♀) zu zitieren, da sie sich an der von Dalla Torre bezeichneten Stelle nicht findet. Es genügt aber zur Entscheidung obiger Frage vollständig, dafür die von Thomson in seinen Opusc. entom. P. 13, 1889, p. 1386, n. 10 gebrachte, allerdings auch nur auf ♀♀ sich beziehende Diagnose zu reproduzieren.

Die beiden Diagnosen lauten: [1])

„B. Antennae flagello subfiliformi, articulo 1 : o 2 : o haud longiore, hoc 3 : o subaequali, plerumque articulis paucis . . . ."

„*T. morinellus* (Holmgr.): Niger, antennis basi pedibusque pallidis; flagello ♀ 14 articulato, alis nervo recurrente ante n. areolarem sito; terebra abdomine compresso fere duplo breviore. ♀ Long. $1^1/_4$ lin.

Caput thoracis latitudine, vertice sat lato, pone oculos parum rotundato-angustato, temporibus opacis; genis brevibus haud compressis, clypeo bene discreto, pallido, apice truncato, mandibulis validis palpisque brevibus pallidis. Antennae thoracem haud superantes; flagello 14 articulato, articulis ultimis paullo crassioribus, 1 : o 2 : o lineari aequali [2]), plerumque basi pallidae. Thorax niger, haud nitidus, notaulis nullis; metathorace areis distinctis, basali quadrata, haud rugoso. Alae hyalinae, radii apice recto quam basi fere duplo longiore, appendice brevi, nervis recurrente ante n. areolarem brevissimum sito; inferiores nervello vix obliquo. Abdomen terebra tenui curva fere duplo longius; compressum, nigrum; segmentis 1 : o minus longo, subrecto, dorso deplanato subopaco, 2 : o haud transverso. Pedes pallidi, coxis et trochanteribus nigris, femoribus posticis interdum infuscatis. Mesosternum alutaceum, sternaulis nullis.

Funnen vid Ringsjön i Skåne."

„A. Antennae flagelli articulo 2 : o quam contiguis breviore. Corpus parvum."

„*T. heterocerus* m.: Niger, subopacus, pedibus pallidis, basi nigris; alis radio ante medium stigmatis lati egrediente, apice curvulo; terebra curvata ♂♀ Long. 1—$1^1/_4$ lin.

---

[1]) Ich stelle hier die Diagnose der älteren Art voran!

[2]) Von mir gesperrt!

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Species parva, antennarum structura in utroque sexu ab aliis satis superque distincta[1]). Caput thoracis latitudine, vertice pone oculos angustato, temporibus parum nitidis, genis brevibus, clypeo profunde discreto, apice subtruncato, mandibulis pallidis, palpis brevibus. Antennae thoracis apicem vix attingentes, nigrae; flagello 14 articulato, apicem versus subdilatato interdum basin versus pallido, articulo 1:o lineari, quam 2:o fere duplo longiore, hoc fere transverso quam 3:o evidenter breviore, 2—5 sensim sublatioribus; maris articulis ultimis magis discretis et paullo angustioribus. Thorax niger, parum nitidus, mesonoto notaulis nullis, metathorace subtiliter punctato-alutaceo, areis petiolari trientem basalem attingente, angulari discreta, basali subquadrata, spiraculifera angulo infero acuto, spiraculis costae pleurali subcontiguis. Alae lenissime fumatae, cellula radiali breviuscula, discoidali apice quam basi vix latiore; nervis radiali apice leniter curvo, ante medium stigmatis sat lati picei egrediente, appendice haud longa, recurrente paullo pone n. areolarem sito, hoc haud punctiformi; nervello fere verticali. Abdomen fusiformi-compressum, terebra duplo longius, segmentis 1:o minus longo, dorso subdeplanato, parum arcuato, sulco glymmali tenui; 2:o fere transverso, interdum piceo. Pedes flavi, coxis et trochanteribus nigris, interdum femoribus posticis, varius etiam anterioribus fuscis. Mesosternum subtiliter alutaceum, sternaulis nullis.

Ej sällsynt i södra Sverige; äfven funnen i Tyskland och Frankrike."

Nach Maßgabe vorstehender Diagnosen sind die auf Rapsfeldern, die stark von *Meligethes aeneus* F. befallen waren, von Herrn Reichert-Leipzig gekätscherten und uns dankenswerterweise überlassenen Exemplare in der Tat ♀♀ und — was von besonderem Interesse ist, wie wir noch sehen werden —, ♂♂ von *Isurgus morionellus* Holmgr. Als solche wurden sie von dem trefflichen Hymenopteren-Spezialisten, Herrn Alb. Ulbricht-Crefeld, dem das Material von meinem Mitarbeiter, Herrn Dr. A. H. Krausse, übersandt worden war, sofort bestimmt, wofür ich ihm auch an dieser Stelle nochmals meinen herzlichen Dank aussprechen möchte.

Ebenso hat, wie wir sehen, auch Prof. Dittrich-Breslau das Oberstein'sche, aus Schlesien stammende Material bestimmt. Abgesehen von den anderen, von Thomson genannten Merkmalen, springt bei der Untersuchung sofort das wichtigste, auf den Antennenbau sich beziehende, ins Auge: die aus *Meligethes* hervorgekommenen *Isurgus*-Individuen haben die gleichlangen ersten und zweiten Geißelglieder von *Isurgus morionellus* Holmgr., — keines weist die ungleichlangen von *Isurgus heterocerus* Thoms. auf.

Die seit Brischke als Schmarotzer von *Meligethes aeneus* F. bekannte Ichneumone muß also *Isurgus morionellus* Holmgr. heißen!

---

[1]) Von mir gesperrt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. Verschiedene Autoren sind der Ansicht, es seien von *Isurgus morionellus* Holmgr. nur die ♀♀ mit Sicherheit bekannt, die ♂♂ dagegen nicht. Ist das zutreffend?

Die Bestimmung einer *Meligethes*-Ichneumone als *Isurgus heterocerus* Thomson (von dem Thomson ja beide Geschlechter beschrieben hat) dürfte Schmiedeknecht auf dem Gewissen haben, der das von Börner und Blunck gesammelte Material untersuchte (Ill. Landw. Ztg., 39. Jahrg., No. 51/52, 1919, Sep.-Abdr. S. 4). Und wenn die genannten Autoren diesen *Isurgus* als „den seit langem als Schmarotzer der *Meligethes*-Larven bekannten" Schmarotzer bezeichnen, so dürfte diese Angabe wohl auch von Schmiedeknecht herrühren.

Es steht aber, wie ich vorhin zeigte, ganz zweifellos fest, daß der „seit langem bekannte" *Meligethes*-Schmarotzer eben nicht *Isurgus heterocerus* Thoms., sondern *Isurgus morionellus* Holmgr. ist.

Übrigens könnte man eventuell auch daran zweifeln, daß die Wirtsangabe, von der eben die Rede war, von Schmiedeknecht herrührt.

Schmiedeknecht zitiert nämlich in seinen Opusc. ichneumonolog. IV. Bd. (1908—1911), p. 2108 nur Holmgren und Thomson für *Isurgus morionellus* (1858 u. 1889), ferner Szépligeti's wichtige, mir leider nicht zugängliche, Arbeit vom Jahre 1905 (Ann. Mus. Nat. Hungar. III, p. 531), in der die Art zum ersten Male zur Gattung *Isurgus* gestellt wird. Letztere Arbeit fehlt bei Dalla Torre natürlich, da der betreffende Band seines Kataloges schon 1902 erschien (Cat. Hymenopt., Bd. III, 1901/02, p. 42). Dalla Torre zitiert dafür aber die für die Kenntnis der Wirtsverhältnisse so eminent wichtige Arbeit Brischke's (Schrift. d. naturforsch. Gesellsch. in Danzig, N. F., Bd. IV, H. 4, 1880, p. 193), die Schmiedeknecht hier unbegreiflicherweise (er erwähnt auch sonst l. c. den Wirt nicht!) unter den Zitaten ignoriert. Bei Brischke ist zu lesen:

„*Thersilochus morionellus* Hlmgr. ♂♀. Parasit von *Meligethes aenea*. Beim ♂ sind die Schenkel gewöhnlich heller als beim ♀."

Diese Angabe Brischke's finde ich an meinem Material bestätigt.

Nur am Schluß der ausführlichen Beschreibung der Art wird von Schmiedeknecht hinsichtlich der ♂ nebenbei erwähnt, daß Brischke die Beine des ♂ heller als die des ♀ fand. „Bei der großen Zahl ähnlicher Arten," fährt Schmiedeknecht dann fort, „die damals noch garnicht bekannt waren, ist es sehr fraglich, ob er das richtige ♂ vor sich gehabt hat."

Diese Skepsis erscheint wenig angebracht einem so sorgfältigen Beobachter gegenüber, wie es Brischke war, noch dazu in diesem Falle, da, wenn Brischke den Wirt angibt, auch die Zuchten meist von ihm selbst oder befreundeten, zuverlässigen Entomologen stammen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Und Schmiedeknecht wird doch kaum geglaubt haben, daß eine große Zahl ähnlicher *Isurgus*-Arten in *Meligethes aeneus* schmarotzen!

Auch hat sich Dittrich, wie aus Obersteins Mitteilungen hervorgeht, an seiner Diagnose nicht dadurch irre machen lassen, daß er nur ♂♂ zur Untersuchung bekam.

Den Fehler der allzukurzen Beschreibung der Männchen von *Isurgus morionellus* Holmgr. bei Brischke, — falls es bei einer so gut charakterisierten Species überhaupt ein Fehler ist, — werden mein Mitarbeiter, Herr Dr. A. H. Krausse, und ich in einer von uns geplanten eingehenden Beschreibung aller uns bekannt gewordenen und von uns näher untersuchten *Meligethes*-Feinde und -Schmarotzer auszugleichen suchen.

Für den Zweck der vorliegenden Mitteilung, die im wesentlichen nur die Aufgabe hat, die ungenauen und unrichtigen Angaben von K. Friedrichs zu korrigieren, genügt es, zu betonen, daß in Hinsicht auf systematisch in Betracht kommende Merkmale der Fühlerbau des ♂ von *Isurgus morionellus* Holmgr. keine Besonderheiten zeigt. Die Angabe, daß diese ♂♂ ungenügend bekannt seien (vergl. Oberstein, l. c.), ist also nicht richtig. Vor allem ist es ausgeschlossen, daß *morionellus* ♂♂ mit *heterocerus* ♂♂ könnten verwechselt werden.

Ich glaube auch aus verschiedenen Gründen nicht, daß Schmiedeknecht beide Arten wirklich verwechselt gehabt hat. Vielleicht handelt es sich nur um einen, seinen Korrespondenten, die die Bestimmung nicht nachgeprüft haben, verhängnisvoll gewordenen Lapsus calami Schmiedeknecht's, aus dem man einem viel in Anspruch genommenen Spezialisten kaum ohne weiteres einen Vorwurf machen darf.

Schmiedeknecht selbst leitet die Beschreibung von *Isurgus heterocerus* Thoms. (l. c., p. 2106) mit den Worten ein: „Vor allen Arten ausgezeichnet in beiden Geschlechtern durch die Struktur der Fühler" und schließt, nachdem er die Thomson'sche Diagnose in gekürzter Übersetzung gebracht hat, mit der Patria-Angabe: „Schweden, Deutschland, Frankreich; nicht gerade selten, wenigstens hier in Thüringen die häufigste *Isurgus*-Art."

Die Verbreitung einer von ihm für einen *Meligethes*-Schmarotzer (*Meligethes aeneus* F.!) gehaltenen Art (daß die Gattung *Isurgus* einen solchen enthält, wußte er sicher!) würde er wohl anders geschildert haben!

Es sollte sich aber jeder, der Beobachtungen über Tiere veröffentlicht, die er durch einen Spezialisten hat bestimmen lassen, zur Pflicht machen, diese Bestimmung selbst nachzuprüfen. Der Spezialist kann sich auch mal irren, kann sich verschreiben, ja, er kann zufällig in dem spärlichen Material, wie er es meist erhält, andere Arten vor sich gehabt haben, als die waren, an denen der Einsender seine Beobachtungen gemacht hat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Daß solche Nachprüfung nicht nur wünschenswert, sondern, von verzweifelt-schwierigen Fällen abgesehen, auch garnicht so schwierig ist, glaube ich am Falle Friedrichs vorstehend gezeigt zu haben. Die von Friedrichs gemachten biologischen Mitteilungen sind also jedenfalls nicht auf *Isurgus heterocerus* Thoms., sondern auf *Isurgus morionellus* Holmgr. zu beziehen.

Der Wirt von *Isurgus heterocerus* Thoms. ist noch zu entdecken. Daß es eine *Meligethes*-Art ist, wäre möglich, daß es auch gerade *Meligethes aeneus* F. sein sollte, halte ich zunächst für wenig wahrscheinlich.

Auch daß die ♂♂ stark in der Überzahl auftreten sollten, wie K. Friedrichs behauptet, glaube ich ohne weiteres nicht. In meinem Material ist es nicht der Fall. Die Beschreibungen der älteren Autoren, die sich hauptsächlich, z. T. ganz ausschließlich auf ♀♀ beziehen, sprechen dagegen. Die Art wird, wie viele *Ophioninen*, protandrisch sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 85A_3

Autor(en)/Author(s): Wolff Max

Artikel/Article: Bemerkungen über die Porizoninen-Gattungen Isurgus und Tersilochus, speziell über den Meligethes-Sclimarotzer Isurgus morionellus Holmgr. 139-150